Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 30 (1936)

Heft: 11

Artikel: Wessen kann man ewig gedenken? : Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben (Offenbarung Joh. 2, 10)

Autor: Kierkegaard, Sören

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-136891

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weſſen kann man ewig gedenken?

Sei getreu bis in den Tod, ſo will ich dir die Krone des Lebens geben.

Offenbarung Joh. 2, 10.

Weſſen kann man ewig gedenken? Nur des einen, daß man für die Wahrheit gelitten hat. Willſt du für dieſe ewige Zukunft ſorgen, ſo achte wohl darauf, daß du für die Wahrheit zu leiden bekommſt.

Und Gelegenheit, für die Wahrheit zu leiden, haſt du natürlich in jeder Sekunde genug: Wie könnte das in dieſer Welt der Lüge und des Betrugs, der Spitzbüberei und Mittelmäßigkeit auch anders ſein! Aber, nicht wahr, da biſt du dann eben nicht ſo dumm, die Gelegenheit zu benutzen; du biſt vielmehr klug; du bieteſt all deinen Scharfſinn auf, um den Zuſammenſtoß mit dieſer herrlichen Welt und das Leiden zu vermeiden. Zugleich heuchelſt du dir etwas vor und ſagſt, du würdeſt ja recht gerne leiden, wenn es nur Gelegenheit gäbe. Damit aber, mein Freund, betrügſt du nur dich ſelbſt, die Ewigkeit nie; die Folge iſt, daß du nichts haſt, deſſen du ewig gedenken könnteſt, daß du alſo ewig durch dieſe Leere gemartert wirſt, durch den quälenden Gedanken, du habeſt dein Leben verſpielt, es ausgefüllt mit Dingen, deren du nicht ewig gedenken kannſt.

Vielleicht lebſt du zuſammen mit einem Gerechten, der um der Wahrheit willen leidet — hier haſt du ja die Gelegenheit: anerkenne ihn als ſolchen, und du wirſt ſein Leiden teilen! Du aber anerkennſt ihn nicht bloß nicht laut, öffentlich, als das, was er iſt, du gehſt ihm vielleicht auf alle Weiſe aus dem Weg und kommſt dir damit gar klug vor. Oder glaubſt du vielleicht gar, ſehr edel zu handeln und gar nicht wie die andern, indem du ihn zwar anerkennſt — aber nur im Verborgenen, wo es keine Gefahr bringt, während du ihn nicht anerkennſt, wo es gefährlich werden könnte? Damit, mein Freund, betrügſt du dich ſelbſt; in Torheit ließeſt du die Gelegenheit ungenützt, für die Wahrheit zu leiden, und das iſt doch das Einzige, deſſen du ewig gedenken kannſt.

Ja, das Einzige, deſſen man ewig gedenken kann! Nimm, was du willſt, bei allem andern ſonſt iſt das nicht möglich. Du magſt das ſchönſte Mädchen geliebt, ein ganzes Leben glücklich mit ihr, der liebenswürdigſten Gattin, gelebt haben; daran kannſt du nicht ewig gedenken; das iſt aus vergänglicherem Stoff als das Ewige! Die größten Taten in der äußern Welt: daß man Reiche und Länder eroberte; die intereſſanteſten und ſpannendſten Verwicklungen; daß man der leitende Kopf dabei war; die größten Entdeckungen im Reich der Natur; daß man ſelbſt der größte Entdecker war und ſo fort — das alles iſt nichts deſſen man ſich ewig erinnern kann. Es mag vielleicht durch alle kommenden Geſchlechter von einem zum andern überliefert werden, du ſelbſt

aber wirſt dich deſſen nicht erinnern können; es iſt nicht die ewige Wahrheit, gehört dir auch nicht ewig an. Nur Eines bleibt zurück. Nur dieſes Einen kannſt du dich ewig erinnern: daß du für die Wahrheit gelitten haſt.

Hier in der Welt geht die Wahrheit gering und in Niedrigkeit einher; ſie hat nicht, wo ſie ihr Haupt niederlege, muß danken, wenn einer ihr ein Glas Waſſer reicht — tut er es aber, anerkennt er ſie laut und öffentlich als das, was ſie iſt, ſo hat dieſe geringe Geſtalt, das arme, verhöhnte, verſpottete Aſchenbrödel, die „Wahrheit", ſozuſagen einen Griffel in der Hand, ſchreibt das Wörtlein „Auf ewig!" auf ein Zettelchen und reicht es dieſem Menſchen, der ſie als Zeitgenoſſe, alſo leidend, für die Wahrheit anerkannte: ſein Name ſteht im Himmel geſchrieben, ſein Leben wurde (freilich gibt ſich dazu ein Menſch nur höchſt ungern her) zu dem Einzigen benützt, deſſen man ewig gedenken kann.

Wer du auch ſeiſt, bedenke dies! Wache! Denn eben, das iſt des Daſeins Ernſt, daß du in eine Welt geſetzt biſt, wo die Stimme, die dich auf den rechten Weg ruft, ganz leiſe redet, während tauſend laute Stimmen in und außer dir gerade vom Gegenteil reden — juſt das iſt der Ernſt, daß jene Stimme ſo leiſe redet, weil ſie dich prüfen will, ob du auch ihrem leiſeſten Flüſtern williges Gehör ſchenkſt. Bedenke, die Ewigkeit bedarf deiner nicht, ſo daß ſie um ihretwillen ihre Stimme gegen die andern, lauten Stimmen verſtärken müßte! Nein, du biſt's, der der Ewigkeit bedarf, und ſie will — o Ernſt! — deine Aufmerkſamkeit prüfen, und ſie wird daher um ſo leiſer, je lauter (durch deine Schuld) die andern werden. Nichts iſt leichter, als die Stimme der Ewigkeit zu übertäuben, wenn ſie dir vom Leiden für die Wahrheit redet, als dem Einzigen, deſſen man ewig gedenken kann. Nichts iſt leichter als das. Und noch einmal: Wie ſchrecklich, daß es einem ſo entſetzlich leicht gemacht wird, daß die Ewigkeit ſo ernſt iſt, daß man ſagen muß, nichts ſei dem Menſchen ſo leicht gemacht als: ewig ſich ſelbſt zu betrügen. *Sören Kierkegaard.*

Reformation nach Vorwärts oder nach Rückwärts?

1. Eine Vorbemerkung: Das theologiſche Serum.

Die Leſer der „Neuen Wege" werden im Ganzen mit Theologie im eigentlichen Sinne verſchont. Wenn trotzdem etwa über „*Theologie*" geklagt wird (nicht nur über „Politik!"), ſo handelt es ſich um ein Mißverſtändnis: man meint einfach das, was man ſonſt „Religion" oder allfällig „religiöſe Lehre" nennt. Dieſe kann es geben ohne Theologie. Theologie iſt wiſſenſchaftlich und ſyſtematiſch ausgearbeitete und aufgebaute Lehre. Solche halte ich von jeher den „Neuen Wegen"